

Die Pflege der Bodenbeläge

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **43 (1968)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Pflege der Bodenbeläge

Bis vor wenigen Jahrzehnten war die Bodenpflege recht einfach: Es gab praktisch nur Holz- und Steinböden. Heute steht uns eine Fülle verschiedenartigster Bodenbeläge zur Verfügung. Man kann von der Hausfrau nicht ohne weiteres erwarten, dass sie inmitten dieser Vielfalt zum vornherein weiss, wie jeder dieser Böden zu pflegen ist.

Bodenpflege ist keineswegs eine Errungenschaft der Neuzeit. Wie in altägyptischen Grabkammern festgestellt wurde, verwendete bereits dieses Kulturvolk gewisse Wachse, um die kunstvollen Steinböden zu versiegeln. Auch die alten Römer schützten ihre Mosaikböden mit Wachs.

Um auf die moderne Vielfalt der Belagsarten zurückzukommen: Beim Wohnungsbezug sollte die Hausfrau unbedingt erfahren, mit welchen Bodenbelägen sie es zu tun bekommen wird. Es können solche aus Natur- oder Kunststein, Keramik, Holz, versiegelt oder unversiegelt, Kork, Linoleum, verschiedenen Kunststoffen oder auch Textilbeläge aus natürlichen oder synthetischen Grundstoffen sein.

Wie der Mieter oder Eigenheimbesitzer zu seinem Kühlschrank, zur Waschmaschine, zum Kochherd usw. eine Gebrauchsanleitung bekommt und diese (hoffentlich!) für allfällige Nachfolger aufbewahrt, so sollten ihm auch Angaben über die Art der verlegten Bodenbeläge sowie über deren Reinigung und Pflege gegeben werden. Mancher Schaden, viel Ärger und Enttäuschung liessen sich dadurch vermeiden. Aus hygienischen Gründen ist die Pflege des Fussbodens unerlässlich. Sie verfolgt aber auch den Zweck, die Lebensdauer eines Belags zu erhöhen. Beim Gehen auf dem Fussboden kann vorhandener Schmutz als Schmirgel wirken, der die Oberfläche zerkratzt und den Abrieb vermehrt.

Jeder Belag, sogar Steinfliesen, erhält im Laufe der Zeit durch die ständige Benützung Kratzer an der Oberfläche, in denen sich der Schmutz festsetzt, und von denen auch der Verschleiss seinen Ausgang nimmt. Durch ein geeignetes Pflegemittel – hier sind die textilen Beläge natürlich ausgeklammert – werden diese Vertiefungen ausgefüllt und es bildet sich die eigentliche Gehschicht, welche von Zeit zu Zeit erneuert werden kann, was zweifellos die Lebensdauer eines jeden Belages, gleichviel welcher Herkunft und Zusammensetzung, verlängert.

Ferner wurde durch Versuche festgestellt, dass auch solche Böden, die vielleicht ihrem Material nach nicht unbedingt gewachst werden müssen, ungewachst einen wesentlich höheren Reinigungsaufwand erfordern als bei Verwendung eines Pflegemittels. Schliesslich steigert eine regelmässige Pflege auch bei solchen Böden die Haltbarkeit.

Das Pflegemittel hat also die Aufgabe:

1. die Reinigung des Belages zu erleichtern, da es den Schmutz nicht bis auf den Belag selbst gelangen lässt,
2. die Abnützung von dem Bodenbelag fernzuhalten, eine Schutzschicht in Form eines Filmes zu bilden, auf welcher – statt auf dem Belag selbst – gegangen wird,
3. den Glanz zu erneuern und die verschieden stark der Abnützung ausgesetzten Stellen des Belages hinsichtlich des Glanzes auszugleichen.

Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft hat eine Anleitung zur sachgerechten Bodenpflege herausgegeben. In dieser Anleitung werden – mit Ausnahme der textilen Teppichböden – Reinigung und Pflege sämtlicher bei uns vorkommender Bodenbeläge erläutert.

Für den textilen Bodenbelag, den Spann- oder Wand-zu-Wand-Teppich, ist der Staubsauger das beste Pflegemittel – und das bequemste. Man darf ihn getrost von Anfang an benutzen. Ein- bis zweimal in der Woche saugen schadet nicht. Die alte Regel, einen neuen «Teppich» erst ein paar Monate «ruhen» zu lassen, ist nicht mehr gültig. Die heutigen, technisch perfekten Sauggeräte mit speziellen Teppichdüsen beanspruchen den Teppich nicht über Gebühr und schliessen Saugschäden aus. Sie verhüten vielmehr, dass der Oberflächenschmutz in den Flor eingetreten wird, dass Steinsplinter, Sand- und Staubkörnchen beim Begehen an der Wurzel der Teppichfasern reiben und schmirgeln und das Gewebe vorzeitig verschleissen. Man benutze die glatte Saugdüse. Sie gleitet sanft, ohne am Flor zu rupfen und zu zerren. Es ist auch ganz normal, wenn anfangs Wollflausch und Flusen herausgesaugt werden. Das sind nur die kurzen Faserenden, die nicht mit eingewebt wurden. Beim Scheren von Velours bleiben ebenfalls abgeschnittene Fasern im Flor zurück, die sich im Laufe der Zeit an die Oberfläche arbeiten. Für die routinemässige Pflege des Teppichbodens genügt der Staubsauger, mindestens einmal im Jahr aber sollte eine eigentliche Tiefenreinigung erfolgen, sei es durch den Fachmann, sei es durch die Hausfrau selbst im Trockenschaum-Verfahren. Dabei erlangen die Farben ihre ehemalige Leuchtkraft wieder, und der Flor wird von allfälligen Schlacken befreit.

Falls irgendetwas Zweifel über die Art des Fussbodens oder seiner Pflege bestehen, ist eine Rückfrage beim Vermieter oder Belagsfachmann angebracht. Gerade der Fussboden gibt rückhaltlos Aufschluss darüber, ob eine Wohnung insgesamt gut gepflegt ist oder nicht.

Die moderne Bodenbelagsindustrie gibt uns die Möglichkeit, zu relativ günstigen Preisen Bodenbeläge zu erstehen, welche mit einfachsten Mitteln reingehalten und gepflegt werden können. Doch soviel steht fest und ist durch langjährige Erfahrungstatsachen belegt: Pflege benötigen alle Beläge, wenn sie auf die Dauer gut aussehen und lange haltbar bleiben sollen!

Bas-

